

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.  
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 S außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 100.

Samstag, den 29. August 1891.

8. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

## Brückenbau-Offord.

Die Wiederherstellung der Brücke über's Löwenbächle im Gnachthal soll im Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden.

Der Kostenvoranschlag beträgt für

Grabarbeit	70 M.	— S
Betonierung	370 "	— "
Maurerarbeit	366 "	60 "
Ebauferung	20 "	50 "
Insgesamt	132 "	90 "

Das zum Oberbau nötige Eisenwerk wird von der Forstverwaltung angeschafft.

Kostenvoranschlag und Vertragsbedingungen liegen auf der Revieramtskanzlei zur Einsicht auf.

Die verschlossenen Offerte mit der Aufschrift „Angebot auf Brückenbau im Revier Wildbad“ sind beim Revieramt bis spätestens

Samstag, den 5. September d. J.

morgens 1/8 Uhr

eingzureichen, worauf die Eröffnung der Angebote, welcher die Anbietenden anwohnen können, erfolgen wird.

Revier Wildbad.

## Brennholz-Verkauf.



Am Mittwoch, 9. Septbr. vormitt. 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Abt. II 68 Pflanzgarten:

3 Nm. buchene Auschuß-Scheiter und Prügel, 91 Nm. Nadelholz-Auschuß-Scheiter und Prügel, 31 Nm. Nadelholz-Anbruchholz, 58 Nm. tann. Brennrinde u. 30 Nm. Nadelholz-Keilprügel.

Ferner aus Abt. 111 Mittlere- und 112 Hintere Wanne:

355 Nm. tannene Brennrinde.

Wildbad.

## Bekanntmachung.

Bewerber um die Stelle eines demächst aufzustellenden städtischen

### Feldschützen

haben sich innerhalb der nächsten 3 Tage beim Stadtschultheißenamt zu melden.

Den 26. August 1891.

Stadtschultheißenamt:  
Bäzner.

## Bekanntmachung

betreffend den Umtausch der Schuldverschreibungen des gekündigten 4 1/2 prozentigen württembergischen Staatsanleihe vom 1. März 1879.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des ständischen Ausschusses und des K. Finanzministeriums vom 25. Juni d. J., betreffend die Kündigung bezw. Umwandlung des 4 1/2 prozentigen württembergischen Staatsanleihe vom 1. März 1879 in ein 4 prozentiges Staatsanleihe (Staatsanzeiger Nr. 145), werden die Besitzer von Schuldverschreibungen des gekündigten Anleihe darauf hingewiesen, daß von dem den Gläubigern eingeräumten Recht zum Umtausch der gekündigten Schuldverschreibungen gegen Schuldverschreibungen des gleichen Nennwerts eines 4 prozentigen württembergischen Staatsanleihe zum Kurse von 101, d. h. gegen Aufzählung von 1 M. bis 100 M. Nennwert

innerhalb der auf den 1. Juli 1891 bis 15. September 1891

festgesetzten Konversionsfrist Gebrauch gemacht werden kann.

Die Aufzählung von 1 M. erfolgt nicht bar, sondern durch Abzug an dem auf den 1. März 1892 verfallenden Zinskupon.

Zur Erteilung von Auskunft über die näheren Bedingungen des Umtausches ist die unterzeichnete Anmeldestelle bereit, von welcher auch Formulare zu Anmeldeverzeichnissen unentgeltlich bezogen werden können.

Neuenbürg, den 1. Juli 1891.

K. Kameralamt:  
Vöslund.

## Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Kommenden Sonntag, den 30. d. M. morgens präzis 7 Uhr rückt die gesamte Compagnie zu einer

### Übung

aus. Zugleich werden diejenigen Feuerwehrmänner, welche das 50te Lebensjahr überschritten haben und im Verbanke der freiw. Feuerwehr fernerhin nicht verbleiben wollen, aufgefordert, diesbezügliche Erklärungen an ihren Zugskommandanten in den nächsten Tagen abzugeben und sämtliche in ihrem Besitze befindlichen aravischen Ausrüstungsgegenstände zur Abgabe zu bringen.

Wildbad, 25. August 1891.



Das Kommando.

Auf die Statuten wird noch besonders aufmerksam gemacht.

Wildbad.

## Straßen Sperre.

Wegen vorzunehmender Pflasterreparatur ist die Straußenbergstraße von der Restauration Hempel bis zur Villa Renz vom 31. August bis 5. Sept. d. J. für Fuhrwerke gesperrt.

Den 28. Aug. 1891.

Stadtschultheißenamt:  
Bäzner.

Stadt Wildbad.

## Dehndgras-Verkauf.

Am Donnerstag, den 3. September d. J., von nachmittags 2 Uhr an wird der Dehndgrasertrag der städtischen Lautenhofwiesen an Ort und Stelle im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft bei der Brachhold'schen Sägmühle.

Stadtpflege: Kometsch.

## Zwangs-Verkauf.

Am Montag, den 31. August d. J.  
nachmittags 1 Uhr  
kommen ca. 10 Ztr. Sen u. 2 Fergel ge-  
gen Barzahlung zum Verkauf.  
Zusammenkunft beim Pfandlokal.  
**Gerichtsvollzieher:**  
Fris Wandflug Stellvertreter.

## Neues Sauerkraut

empfehl

Chr. Batt, Rathausgasse.

## Kellner-Gejuch.

Ein durchaus solider gewandter junger  
Mann nicht über 19 Jahren, welcher über  
seine bisherige Thätigkeit und namentlich über  
seine Lehrzeit die besten Zeugnisse ausweisen  
kann, findet bei Unterzeichnetem baldigst gute  
bauernde Stelle.

Zeugnisabschriften, wenn möglich mit  
Photographie erbittet sich

Emil Maier, Gasthof z. Döfen,  
Heidenheim a/Br.

## Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische  
Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Cie., Mannheim  
empfehl ihre unter der Marke

## „Elephanten-Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühm-  
ten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift ge-  
braunte hochfeine Qualitäts-Kaffee's:

f. Westindisch-Mischung pr. 1/2 Ko. M. 1.60  
f. Menado " " " " " 1.70  
f. Bourbon " " " " " 1.80  
extraf. Mocca " " " " " 2.—

Durch vorzügliche neue Brennmethode  
kräftiges feines Aroma.

## Große Ersparnis.

Nur acht in Paketen mit Schutzmarke  
„Elephant“ versehen von 1, 1/2 u. 1/4 Pfd.  
Niederlage in Wildbad bei Carl Wilh. Bott,  
„ Calmbach „ M. Deder. 1

Eine kleinere

## Wohnung

hat bis Martini zu vermieten.

Wagner Lipps Ww.

## Gänzlicher Ausverkauf

in  
Trikot-Caillen

und

Mädchen-Schürzen

sämtliches wird weit unter dem Ankaufspreis  
abgegeben bei G. Rieinger.

## Königl. Theater.

Direktion: P. Liebig.

Samstag, den 29. August 1891.

(Abonnements-Vorstellung.)

## Doktor Klaus.

Lustspiel in 5 Akten von Adolff Arronge.

Sonntag, den 30. August 1891.

(Abonnements-Vorstellung.)

## Das Stiftungsfest.

Schwank in 3 Akten von G. v. Moser.  
Anfang 7 1/4 Uhr.

## Geschäfts-Empfehlung.

Den verehrt. Einwohnern Wildbads zur Anzeige, daß ich von der bekannten  
**Schuhfabrik Schmalzriedt, Leonberg**  
ein **Warenlager** errichtet habe, welche bekanntlich das beste Fabrikat liefert  
und empfehle ich mein gut sortiertes Lager von den feinsten bis zu den stärk-  
sten Qualitäten:

Herren-, Damen-, Knaben-, Mädchen- u. Kinderstiefel in Leder,  
Lasting und Blüsch; Zengschuh, gelbe Herren-Lederstaubschuh,  
starke Rindleder-Waldschuh u. Stiefel.

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden schnell und pünkt-  
lich ausgeführt.

Hochachtungsvoll

**Friedrich Treiber, Schuhmacher**  
im Hause des Herrn Albert Krauß, König-Karlstr. 87.

## Landwirtschaftl. Bezirksverein Neuenbürg.

## Lotterie

von Zuchtschweinen Meissener Rasse, landwirtschaftlichen  
Maschinen, Werkzeugen u. Haushaltgegenständen.

Ziehung 19. September 1891.

Lose à 1 Mark.

## Gaustatter Volksfest-Lose pr. St. 1 M.

Ziehung 28. September 1891.

sind zu haben bei

Carl Wilh. Bott.

## Geschäfts-Empfehlung.



Den verehrt. Einwohner Wildbads und Umgebung  
empfehle ich mein best sortiertes

## Schuhwaren-Lager

von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Herren-Zug-  
stiefel, Herren-Zug- u. Schnür-Schuhe, Rohrstiefel  
und Schuhe stärkster Qualität, Damen-, Mädchen- u. Kinderstiefel und  
Schuhe in Leder, und in Winter-Waren zu sehr billigen Preisen.

Ritt-Creme, Leder-Appretur und Lack.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und  
billig ausgeführt.

**Wilhelm Treiber, Schuhmacher**  
hinter dem Hotel Klumpp.

## Haus-Verkauf.



Unterzeichnete ist ge-  
sonnen ihr Haus samt  
Baum- und Gemüse-Gar-  
ten, 2 Scheuern, 2 ge-  
wölbte Keller und einen  
Bauplatz zu verkaufen.

Kausliebhaber können  
jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.  
**Rosine Krauß Witwe**  
Straubenberg.

## Tischwaschmangen

und solche mit eisernem Fußgestell; sowie

## Waschwindmaschinen

sind zu äußerst billigem Preis auf Lager bei

**Christian Pfau, Flaschner**  
Rathausgasse.

Reparaturen werden schnell und billig  
durch obigen besorgt.

## Wilh. Ulmer

Hauptstrasse 104

Alleinige Niederlage von Prof. Dr. Jägers

## Normal-Unterkleidung.

Grösstes Lager in wollenen, halb-  
wollenen u. baumwollen

## Tricot-Unterkleider.

## Zu vermieten:

Meine Wohnung an der Hauptstraße im  
2. Stock habe ich bis Martini zu vermieten,

**Bernh. Hofmann,**  
Buchdruckereibesitzer.

## 1<sup>a</sup> Emmenthalerkäse

empfehl bestens

**Chr. Pfau.**

## Stelle-Gesuch.

Ein ordentliches jüngeres Mädchen, welches allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann sucht hier oder anwärts Stelle.

Wer? sagt die Redaktion.

F. Schulmeister,  
Tuch- & Mass-Geschäft  
69 König-Karistr. 69  
empfiehlt sein  
grosstes  
**Tuch-Lager**  
von den billigsten  
bis fst. Stoffen.  
**Muster**  
jederzeit gerne  
zu Diensten.  
Jedes Quantum  
wird dekadiert,  
nadelfertig abge-  
geben.



## Empfehlung.



Empfehle zur gest. Abnahme alte  
**Rot- & Weiß-Weine**  
und wird solcher schon von  
1 Liter an abgegeben.  
Wagner Papps Ww.

## Sie s i e s.

### Wildbad. (Zur Kirchenglockenaffaire.)

Die in den letzten Tagen hauptsächlich in antisemitischen Blättern glossierte Thatsache, daß der Glockenschlag der hiesigen evang. Stadtkirche von abends 10 Uhr bis morgens 5 Uhr für die Dauer der Saison eingestellt worden ist, findet ihre Erklärung in folgendem:

Bereits im Jahre 1888 — also nicht erst seit Kurzem — wurde sowohl von sämtlichen hiesigen Ärzten, als auch von den Besitzern der in der Nähe der evang. Stadtkirche gelegenen größeren Hôtels im Interesse ernstlich kranker Kurgäste die Einstellung des geräuschvollen und durch seine dröhnende Wiederholung sehr belästigenden Glockenschlags der Stadtkirchenglocke über die Dauer der Saison von nachts 10 Uhr bis 5 Uhr morgens erbeten. Der Gemeinderat kam diesem berechtigten Verlangen insoweit entgegen, als der wiederholende zweite Glockenschlag, der sich nachts besonders störend bemerkbar machte, abgestellt wurde! Die Abstellung auch des ersten Glockenschlags während der Nacht behielt sich der Gemeinderat vor; augenblicklich glaubte er nur deshalb nicht darauf eingehen zu können, weil dies mit großen Umständen und mit Kosten verknüpft gewesen wäre. Als nun vor Kurzem von einem hiesigen Arzt im Hinblick auf den hochgradigen nervösen Zustand seines Patienten die obenerwähnte Bitte aus dem Jahr 1888 wiederholt wurde und der Patient des genannten Arztes sich zur Tragung der durch die Abstellung entstehenden Kosten bereit erklärte, war es nicht anders zu erwarten, als daß der Gemeinderat den schon 1888 gefassten Beschluß (vergl. Gemeinderatsprotokoll S. 509) im Interesse unseres Kurorts auch in seiner zweiten Hälfte zur Ausführung brachte, indem er auch den ersten Glockenschlag von 10—5 Uhr nachts sistierte.

Dieses Entgegenkommen des Gemeinderats hat bei den hiesigen Kurgästen und in der gesamten Bürgerschaft mit ganz geringen Ausnahmen lebhaften Beifall, sowie die Anerkennung eines hier anwesenden Württ. Staatsministers gefunden. Ist es ja selbstverständlich, daß man dem Wunsche von Schwerverkranken schon aus Gründen der Humanität willfährt. Andernteils ist es aber hier sehr wohl bekannt, daß die Verwandten des obenerwähnten Patienten, für welche sich sein Arzt verwandt hat, Jahrzehnte lang alljährlich treue Kurgäste von Wildbad gewesen sind und seinerzeit zur Entwicklung unseres Kurorts Kennenswertes beigetragen haben. Thatsächlich ist durch die Abstellung der geräuschvollen Turmuhr übrigens Niemand geschädigt, da hier noch eine zweite Turmuhr mit weithin vernehmbarem, hellen Schläge auf dem städtischen Volksschulgebäude vorhanden ist. Die Instruktionen gewisser Pressstimmen entbehren somit aller und jeder Berechtigung! Dies zur Steuer der Wahrheit!

Der Gemeinderat Wildbad.

## M u n d s h a n.

— Durch Beschluß der K. Regierung für den Schwarzwaldkreis vom 24. August ist der Verwaltungsaktuar Hermann Beutter in Herrenalb zum Stadtschultheißen dieser Gemeinde ernannt worden.

Nagold, 26. August. In Fünfbronn wurde vorgestern die nach dem Plane des Staatstechnikers Baurat Ebmann eingerichtete Wasserleitung feierlich dem Gebrauch übergeben. Auf die Festrede des Pfarrers Hemminger folgte eine Uebung der Feuerwehren von Simmersfeld und Fünfbronn. — Das Bad Nöthenbach bei Nagold wurde kürzlich von dem Sohne des hiesigen Gerichtsnotars Herrgott käuflich erworben. Möge dieser Wechsel für den anmutigen Platz neues Blüten und Gedeihen bedeuten!

## Calmbach.

Erlaube mir den verehrlichen Kurgästen mein

## Gasthaus zur Sonne

mit Veranda in empfehlende Erinnerung zu bringen. — Mittagstisch 12 $\frac{1}{2}$  Uhr. — Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. — Forellen. — Gestandene u. süsse Milch. Kaffee. Reine Weine.

Münchener Löwenbräu  
in Flaschen und selbstgebrautes Bier vom Fass.  
Fahrgelegenheit, Einspänner und Landauer.

Hochachtungsvoll

H. Blessing z. Sonne.

Der letzte Rest vom

## Ausverkauf

bei Herrn Metzgermeister Treiber

währt unwiederruflich bis Sonntag abend den 30. d. M.  
und wird zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben.

Hochachtungsvoll

Traugott Barth aus Greiz i. V.

Pfieningen, 26. Aug. Maurer Reising, welcher am Sonntag Hochzeit hatte, wollte am Montag mittag ein schon lange nicht mehr benutztes Gewehr abschießen. Hierbei schlug es, wie der Filderbote erfährt, den oberen Gehirning ab und dem Reising dergestalt an die Stirn, daß das Stirnbein einige Löcher und Sprünge erhielt. Er wollte, nachdem ärztlicherseits ein Verband angelegt war, im „Adler“ noch die Nachhochzeit halten, bekam aber bald so sehr Fieber, daß er jetzt noch nicht transportfähig und überhaupt nicht ganz außer Lebensgefahr ist.

Freudenstadt, 24. Aug. Vor einigen Tagen fuhr die Frau eines Oekonomen in S. mit einem mit einem Paar Ochsen bespannten Fuhrwerk auf das Feld, wobei das eine der Tiere infolge von Insektenstichen ausschlug und die Frau so unglücklich auf den Unterleib traf, daß sie kurze darauf an den Folgen dieses Schlags starb. Allgemein werden deren Familienangehörige bedauert.

Geislingen, 24. Aug. Heute vormittag stürzte die Frau des Stationsvorstands B. in Amstetten aus dem Fenster des ersten Stocks auf den Perron. Die Unglückliche war auf der Stelle tot.

Friedrichshafen, 26. Aug. Heute früh wurde in der Nähe des hiesigen Spitals ein männlicher Leichnam aus dem See gezogen. Die Leiche wurde von den Wellen des Morgenwindes an das Land getrieben. Bei der Durchsichtung wurde leider nichts gefunden, wodurch die Person hätte festgestellt werden können. Die Leiche mag nach allen Anzeichen höchstens 24 Stunden im Wasser gewesen sein. Der Leichnam war mit folgendem bekleidet: schwarzer Rock mit Trauerband im Knopfloch, schwarze Weste und dunkelbraun karierte Hosen, sehr gute Stiefel, gelbes Hemd mit schwarzem Brustknopf, gelbes Taschentuch mit rotem Zeichen J. B., in den

Hosentaschen zwei Geldtäschchen und ein lederner Zugbeutel mit 4  $\frac{1}{2}$  Inhalt, ein Taschenmesser, eine Tabakdose von Horn, sowie eine verschließbare kleine Trinktflasche mit flüssigem Inhalt, wahrscheinlich Brantwein; ferner trug die Leiche dem Aussehen nach neue stramingenähte Hosenträger. Der Verunglückte mag in einem Alter von 45 bis 50 Jahren gestanden haben und trug einen hellblonden Schnurrbart. Es ist dies das dritte Opfer, daß der See in dieser Woche forderte. Am Montag fiel zwischen Bregenz u Lindau ein Schweizer Matrose während der Fahrt über Bord und ertrank. An demselben Tage wollte das sechsjährige Knäblein eines bayerischen Schiffsfassiers in Lindau seinen Vater am Hafen aufsuchen, fiel in den See und ertrank ebenfalls.

Frankfurt a. M., 25. Aug. Die Zeit-

ung für elektrische Kraftübertragung von Lauffen nach Frankfurt ist gestern von den Behörden abgenommen und den Betriebsgesellschaften übergeben worden. Um 8 Uhr wurde zum ersten Male der Strom durchgeschickt und heute mittag zum ersten Male die Lampen der Ausstellung durch den elektrischen Strom von Lauffen in Betrieb gesetzt.

— In Schweinfurt wurde dieser Tage der Hutmacher Hesselbach verhaftet, weil er seine 19jährige Tochter aus erster Ehe seit nahezu zwei Jahren im Keller eingesperrt hielt, um dadurch zu ihrem nicht geringen Vermögen zu gelangen. Die Gefangene erhielt nur Brot und Wasser und war mit einem Reifell bekleidet. Die Haare waren mit Ungeziefer und der Körper mit Schmutz ganz bedeckt. Das Mädchen war ganz stumpf-

sinnig und dem Wahnsinn nahe. Die That kam durch das Dienstmädchen, welches mit ihrer Herrschaft in Streit geriet, an die Öffentlichkeit.

Dr. Bassenge in Kiel erhielt den Orden Adlerorden vom Kaiser persönlich an die Brust geheftet, weil seine Massag für den Kaiser so rasch wiederherstellte.

— Den letzten Nachrichten aus Jemen zufolge sind seit Beginn des Aufstandes 3600 Soldaten der Regierungstruppen durch Krankheiten infolge der Hitze und in den Kämpfen mit den Insurgenten umgekommen. Die übrigen 6000 Mann reichen nicht aus zur Unterdrückung des Aufstandes. Man wartet daher das Eintreten kühlerer Witterung ab, um weitere 4000 Mann nach Jemen abzuschicken und mit dem Auftrage zu energischem Vorgehen.

## Juanita.

Aus den Erinnerungen eines ehemaligen belgischen Legionärs in Mexiko.

Nachdruck verboten.

3.

Denn Ihr müßt wissen, daß ihr morgen Vormittag auf Befehl Generals Marejo sämtlich erschossen werden sollt und habt Ihr also nur noch eine Nacht zu Eurer Befreiung, zu der ich beitragen will, so viel ich es vermag; der blutige Marejo hat schon so viele von Euch Fremden hinmorden lassen, doch Euch wenigstens hoffe ich seinem Blutdurst zu entziehen. Wohlan, befolgt genau meine Weisungen! Mit der Flüssigkeit in den beiden Fläschchen betupft das Eisen Eurer Fesseln und die Gitterstäbe und dann nehmt die Feilen zur Hand, der scharfe Saft wird Euch die Arbeit des Durchseilens wesentlich erleichtern. Doch hütet Euch, Lärm zu machen, auch die Eisenstäbe der Gitter müßt Ihr, wenn sie herausgebrochen sind, sorgfältig auf den Fußboden niederlegen. Seid Ihr aus der Fensteröffnung gekrochen, so klettert behutsam den Abhang hinunter und schleicht in dem trockenen Graben in der von der Stadt abgewendeten Richtung fort, bis Ihr an einen großen Kastanienbaum kommt, wo Euch Jemand erwarten und das Weitere veranlassen wird. Doch eilt Euch, daß ihr bis Mitternacht an der bezeichneten Stelle seid. Verbrennt dieses Papier! Die heilige Jungfrau möge Euch behüten! Juanita!

Mit halblauter Stimme übersehte ich meinen Kameraden, die ihre freudige Erregung kaum bemerksamer konnten, die Mitteilung Juanitas, worauf ich das Papier am Lichte des Wachsstocks sich verzehren ließ. Wir stärkten uns nun zunächst an dem von der Schwester Juanitas mitgebrachten Abendessen und dem beigegebenen Wein, worauf wir uns ungesäumt daran machten, vor Allem von den dicken Eisenringen an unsern Füßen freizukommen. Nach der Anweisung Juanitas wurde das Eisen mit dem Inhalte der Fläschchen befeuchtet und dann spielten die Feilen emsig über die betupften Stellen, welche Arbeit indeß immer nur von drei Mann ausgeführt werden konnte, da wir eben nicht mehr als drei Feilen besaßen. Dennoch schritt das Durchseilen der Fesseln verhältnismäßig rasch vorwärts, denn der in den Fläschchen enthaltene Saft wurde wiederholt in Anwendung gebracht und er schien außerordentlich scharf zu sein, denn die Flüssigkeit fraß sich förmlich in das Metall hinein.

Nach etwa einstündiger Arbeit waren sämtliche Fesseln durchseilt und nun versuhren wir in gleicher Weise bei dem Gitter der einen Fensteröffnung, durch die wir in die Freiheit zu gelangen gedachten. Die Stäbe mußten jedes Mal an zwei Stellen in Angriff genommen werden, ganz unten u. ganz oben, doch auch diese Arbeit ging flott und dabei geräuschlos von Statten und bald lagen die Eisenstangen am Boden; die hierdurch freigewordene Oeffnung war groß genug um jedem von uns das Durchschlüpfen bequem zu gestatten.

Von dem kleinen Kirchturm in Jimenco ertönte gerade die erste Stunde, als der erste von uns durch die Oeffnung hinauskroch und wir Andern folgten einer nach dem andern. Die Nacht war ziemlich dunkel und das war unserem Vorhaben insofern günstig, als man infolge der Dunkelheit vom Städtchen aus kaum bemerken konnte, wie wir den Abhang des Hügels, auf welchem das Castell lag, hinabkletterten. Aber dafür erwies sich diese Kletterpartie bei dem herrschenden Halbdunkel als ein sehr mühseliges Beginnen, denn obwohl der Abhang sich keineswegs sonderlich steil niedersenkte, so war er doch mit Steinrücken übersät und da wir kein Geräusch machen durften, so balancierten wir uns mühselig genug den Abhang hinunter. Endlich waren wir Alle in dem von Juanita bezeichneten Graben angelangt, den auf der Seite nach der Stadt zu Buschwerk begrenzte; in letzteres wurden die Feilen und die beiden Fläschchen geworfen, welche Sachen einer von uns mitgenommen hatte, damit nichts in dem von uns bewohnt gewesenen Raume zurückblieb, das über die Art und Weise unserer Flucht näheren Aufschluß hätte geben können. Wir schlichen uns nun in dem Graben fort, aufmerksam nach dem Kastanienbaum spähend und ungeachtet des nächtlichen Dunkels fanden wir denselben leicht, denn seine riefelge Schattenform hob sich schon von Weitem über dem Strauchwerk hervor. An dem Baume stand, in einen Mantel gehüllt, die Gestalt eines Mannes, der uns, ohne ein Wort zu sagen, mit der Hand winkte, ihm zu folgen und hierauf in die Nacht hinschritt, und uns blieb natürlich nichts übrig, als mitzukommen.

Es war eine seltsame nächtliche Wanderung, in einer uns vollkommen fremden Gegend, während nicht nur hinter uns, sondern vielleicht auch vor uns Feinde lauerten und dabei saßen wir uns völlig waffenlos in die Hand eines Menschen gegeben, von

dem wir durchaus nicht wissen konnten, ob er nicht am Ende doch ein Verräter sei. So ging der schweigende Marsch etwa zwei Stunden lang durch eine wilde, felsige, nur spärlich mit Baumgruppen bestandene Gegend, bis wir in ein breites Wiesenthal hinabstiegen, in welchem ein niedriges Gehöfte lag. Unser Führer klopfte an die Thür desselben, welche sich alsbald öffnete; wir hörten, wie der Mann mit irgend Jemand einige Worte wechselte und dann sagte er zu uns, wir möchten in die Hacienda eintreten und etwas ruhen, ein Peon (Knecht) würde uns nachher weiterführen. Dies geschah auch, nachdem wir ungefähr zwei Stunden in einem mit Decken und Stroh belegten Zimmer zugebracht hatten, ohne daß wir jemand anders als den erwähnten Peon hätten zu sehen bekommen. Derselbe verschaffte uns mit Brot und getrocknetem Fleisch und übernahm um 4 Uhr früh unsere Führung, wobei es fast immer durch dichten Wald ging. Der Knecht erwies sich ebenfalls als recht verschlossen und sagte nur, daß er Auftrag habe, uns nach einem angeblich nicht mehr weit entfernten Orte zu geleiten, wo eine Abtheilung der Unseren liegen sollte. Dem war in der That so, denn als wir jene Ortschaft erreichten, stießen wir zu unserer großen Freude auf ein kleines Streifcorps unserer Legion, mit welchem wir dann das Gros unserer Truppen wieder erreichten. Indessen befanden sich dieselben bereits auf dem Rückmarsche nach Mexiko, denn Suarez war in der Gegend von Chihuahua plötzlich mit bedeutenden Verstärkungen aufgetaucht und diese wie die vorgerückte Jahreszeit ließen die Fortsetzung des Feldzuges in jenen entlegenen Teilen des Landes als nicht rätlich erscheinen.

Ich verließ in der Folge bald Mexiko, da ich einem Scharmügel unserer Legion mit den uns rasch wieder bedenklich bedrohenden Juaristen eine Schußwunde in das rechte Bein erhalten hatte, die gar nicht recht heilen wollte, so daß ich mich behufs meiner vollständigen Wiederherstellung zur Rückkehr nach Europa entschließen mußte. Aber ich verließ das herrliche und doch so oft mit Blut gedüngte Mexiko mit der dankbaren Erinnerung an Juanita und ihre edelmütige That, uns, den Fremdlingen, den Feinden ihrer Nation gegenüber, und nimmer werde ich es der einfachen Tochter Mexikos vergessen, daß sie mein und meiner Gefährten Leben damals gerettet hat.

— E n d e . —